

7. bis 10. April 2016 Vereinsreise nach Innsbruck

Angelika Neumann

Auf Reisen ins schöne Innsbruck begaben sich Freiburger Glockenfreunde vom 7. bis 10. April 2016. Sie besuchten in der von schneebedeckten Gipfeln umgebenen Tiroler Stadt eine Berühmtheit: Glockengießerei und Museum Grassmayr. Was die Männer der Familie Grassmayr seit 1599 in 14. Generation tun, interessierte die Sachsen brennend. Schließlich wollen Mitglieder des hiesigen Glockenvereins künftig selbst klingende Exemplare gießen, und da ist es von Vorteil, auch mal in die Geheimnisse der zutiefst traditionellen Produktion einzudringen. Immerhin erfuhren an dieser Stelle gleichzeitig die Ehepartner eindrucksvoll, welche gigantischen Aufgaben sich die Vereinsmitglieder in der Freizeit widmen werden. „Bei Grassmayr lebt die Tradition, wir wollen sie wieder erwecken“, meinte Vereinschef Volker Haupt, im Beruf Bürgermeister von Bobritsch-Hilbersdorf. „Wir wissen jetzt, wie hoch die Messlatte hängt.“ Und er schob gleich noch eins nach: „Wer gackert, muss auch legen.“ Das bedeutet, dass sich die Freiburger sputen müssen, denn ihr erster Auftrag für den Guss von zwei Glocken liegt schon vor. Sie wollen und sollen den Biebersteinern wieder zu Glockenklang vom Kirchturm verhelfen, allerdings nach einem neuen Verfahren. Doch Wissen der Altvorderen ist da auch von Vorteil.

Beim Anblick von tausend Jahre alten Glocken im Museum oder in der russgeschwärzten historischen Gießerei rieselten den glockenvernarrten Freiburgern und Bobritschern unverkennbar wohlige Schauer über den Rücken, zumal sich Seniorchef Christof Grassmayr selbst die Ehre gab, die Gäste zu führen. „Wir liefern sehr viele Glocken nach Sachsen“, verkündete der sympathische Herr. „Kunden haben wir in rund 100 Ländern der Erde.“ Ihre bronzenen Kunstwerke, deren Markenzeichen Engel in der Glockenkrone sind, haben die Familie Grassmayr auf der ganzen Welt bekannt gemacht. Oft erleben Kunden auch vor Ort die Geburt ihrer Glocke oder Glocken, wie freitags, eine Woche später aus Chemnitz Rabenstein.

Nebenbei tauchten die Glockenfreunde auch in die Innsbrucker Kultur mit Hofburg, Dom oder Schloss Ambras ein, wurden von der Stadt Innsbruck mit einem Gläschen Sekt empfangen, durften den Balkon des berühmten Goldenen Dachls betreten und genossen den Klang der Ebertorgel in der Hofkirche, gespielt von Domorganist Reinhard Jaud. Der Organist spielte auch eine kleine Orgel aus dem 16. Jahrhundert, deren Tastatur zum Beispiel noch die originale war. Dieses Kleinod hätten wir als normale Touristen wohl nie gesehen. Beeindruckend waren auch das Grabmal Kaiser Maximilians I. mit den Bronzefiguren (im Volksmund: „**Schwarze Mander**“ = schwarze Männer benannt): herrliche überlebensgroße Figuren der Innsbrucker Herrschaftsgeschichte, unter anderem von Albrecht Dürer geschaffen. Einige Reiseteilnehmer besichtigten in der Hofburg auch die Räume von Sissi und Co. sowie eine Ausstellung mit Repliken des Schmuckes der russischen Zarenfamilie und der Schmuckeier von Fabergé. Ein Erlebnis war auch der Besuch der Schanze am Bergis. Leider verwehrten dicke Wolken einen tollen Blick auf die Berge. Etliche Freiburger fuhren trotz der verhangenen Gipfel auf die Berge und standen dort im Schnee. Eine große Hilfe für die Ausflüge war die Innsbruck-Card, die uns die Stadt Innsbruck geschenkt hatte. Wir konnten sie für Fahrten und Museumsbesuche nutzen. Das war sehr angenehm. Immer wieder trafen sich die Reiseteilnehmer auch in der Altstadt, die wir bei einer Stadtführung mit einer Tochter von Grassmayr kennengelernt hatten, und genossen die Tiroler Küche, mal in hübschen Gaststätten drinnen, aber auch auf ein Gläschen Wein oder eine Tasse Kaffee auf dem Sommergestühl an der frischen Luft. Gemütlich waren die Abende im zentrumnahen Hotel, während des gemeinsamen Abendessens am ersten Tag oder später in der Longe. Ein dickes Lob gebührt dem Organisator der Reise, Andreas Schwinger vom Freiburger Amt Kultur-

Stadt-Marketing. Er hatte auch ein bisschen seine Kontakte zu den Innsbrucker Amtskollegen und Musikfreunden genutzt und ein sehr schönes Programm für alle auf die Beine gestellt.